



Vertiefung des europäischen Friedens zu zeitigen. Das Ausland hat sich daran gewöhnt, in unserem Staate, sowie in seiner bundesgenösslichen Vereinigung, der Kleinen Entente, einen nicht zu übersehenden, bedeutenden politischen Faktor zu erblicken.

Die politische Bilanz der ersten fünfzehn Jahre unseres Staatslebens gestaltet sich somit in jeder Hinsicht günstig.

Aber auch auf dem Gebiete der Wirtschaft dürfen wir mit guter Zuversicht auf die Zeit, welche hinter uns liegt, und nicht minder in die Zukunft blicken. Die schwerste Zeit unseres wirtschaftlichen Lebens, die Zeit welche außerordentliche Notstandsmaßnahmen notwendig machte, welche sich hemmend und lähmend auswirken mußten, ist endlich überwunden. Gerade in diesen Tagen, da sich das dritte Zentrum unseres geeinigten Staates vollendet, wird in Regierung und Parlament an der endgültigen Liquidierung des ungeliebten Provisoriums gearbeitet, welches zu einer fast völligen Störung des ökonomischen Kreislaufes geführt hatte. Auch auf diesem Gebiete dürfen wir von einer abgeschlossenen Entwicklungsperiode sprechen und zuversichtlich einer neuen Ära, deren Grundlagen die Vergangenheit geschaffen hat, entgegenblicken.

In diesem Sinne treten wir heute an die Feier des Staatsfeiertages heran. Sie ist nicht nur dem frohen Bekenntnisse zum Gedanken der Staats- und Volkseinheit, nicht nur der dankbaren Huldigung unserem weisen König und Führer geweiht, sie soll uns zu nachdenklichem Erkennen unseres bisherigen Werdeganges anregen und uns mit festem Willen erfüllen, der neuen Epoche, an deren Schwelle wir stehen, alle Kräfte zu widmen, damit das Königreich Jugoslawien stark und glücklich werde, zu unser und der kommenden Geschlechter Ehr' und Frommen.

### Aus dem Senat

**Annahme des Clearingvertrages mit der Schweiz und des Gesetzes über die obligatorische Körpererziehung. — Eine Judenfrage im Senat.**

Beograd, 29. November.

Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung den jugoslawisch-schweizerischen Clearingvertrag und das Gesetz über die obligatorische Körpererziehung der Jugend angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen um 10 Uhr statt mit der Tagesordnung: Interpellation des Senators Masstorovic über die Ansiedlung jüdischer Emigranten aus dem Deutschen Reich.

### Theaterfandal in Zagreb

Zagreb, 29. November.

Die Intendanz des Nationaltheaters hat trotz mehrerer von der Presse erhobener Einwände den aus Deutschland ausgewanderten Komponisten Dr. Veno Bardic zu zwei Gastspielen als Dirigent verpflichtet. Bei der Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“ kam es nun zu einem regelrechten Skandal. Der Dirigent wurde von der nationalen Studentenschaft ausgepfiffen. Bardic mußte die Aufführung daraufhin bei fast leerem Hause dirigieren. Das zweite Gastspiel mußte unter dem vernichtenden Eindruck der Pressekritik, die von einem unrountinierten Experimenteur sprechen, abgebrochen werden.

### Baron Paul Rauch gestorben

Zagreb, 29. November. Heute vormittag ist hier der frühere Banus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien Paul Baron Rauch im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war kroatischer Banus von 1908 bis 1910 und ein Sohn des Banus Levin Rauch. In seine Regierungszeit fiel der bekannte Hochverratsprozeß, der eine Niederlage für die Regierung bedeutete. Auch die von der Regierung durchgeführten Wahlen brachten ihr eine vernichtende Niederlage. Die Regierungspartei erhielt damals nicht ein einziges Mandat. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Beckers in Ungarn trat Rauch zurück und lebte seither in tiefer Zurückgezogenheit auf seinem Gut bei Parazdin. Die Leiche wird am 1. Dezember nach Pusa bei Parazdin überführt und dort in der Familiengruft beigesetzt werden.

## Paris und Berlin

### Kein Saar-Plébiscit? / Was Paul-Boncour durch den Botschafter in Berlin angeboten haben soll / Pariser Pressestimmen zur Verständigungsaktion

Paris, 29. November.

Nach Informationen, die aus bestinformierten Kreisen stammen, glaubt man allen Grund zu der Annahme zu haben, daß die Berliner Aussprache zwischen dem französischen Botschafter Francois Boncour und Reichkanzler Hitler in der Saarfrage viel weiter gereicht hat als man ursprünglich geglaubt hat. Wie verlautet, soll Paul-Boncour seine Instruktionen an Boncour in dem Sinne gegeben haben, daß Frankreich bereit sei, die Saar vor dem Jahre 1935 ohne Plébiscit an Deutschland unter Bedingungen zurückzugeben, die noch genannt werden würden. Erst auf Grund dieses geheimen Angebotes habe Hitler die Saarfrage in der Form angeschnitten, wie sie in den amtlichen Communiqués zum Ausdruck kommt. Dieses Angebot bildet nach hiesigen Informationen gewissermaßen die Basis für die direkten deutsch-französischen Verhandlungen, in denen alle zwischen den beiden Nationen schwebenden Streitfragen beigelegt werden sollen.

Paris, 29. November.

Im „Midi“ setzt Louis Thomas seine Kampagne für eine deutsch-französische Verständigung fort und führt verschiedene Gründe für die Notwendigkeit dieser Verständigung an. Er erklärt u. a., daß Deutschland heute einig hinter einer Regierung stehe, der neun Zehntel der Bevölkerung ihr Vertrauen schenken. Deutschland und Frankreich hätten gemeinsame Interessen, wenn es auch klar sei, daß jede Regierung zunächst das

Interesse ihres Landes schützen müsse. Ein Krieg würde die beiden Nationen auf ein Jahrhundert oder vielleicht für immer zu zweitrangigen Völkern machen.

Zur Korridorfrage erklärt der Verfasser, in den 14 Punkten Wilsons sei nur bestimmt worden, daß Polen einen Zugang zum Meer erhalten soll, nicht aber, daß dies auf deutschem Gebiet sein müsse. Deutschland und Frankreich könnten sich also ganz gut über die Frage einigen. Thomas ist der Ansicht, daß Frankreich, wenn es sich mit Deutschland einigt, die Welt hinter sich haben würde.

Die „Ere Nouvelle“ schreibt, indem sie gegen die direkten Verhandlungen Argumente ins Treffen führt: In den Augen des Auslandes sind wir erlebzig. In Rom wird jetzt die Abrüstungsfrage behandelt. Dort laufen alle Fäden zusammen. Macdonald und Simon, die der italienischen Diplomatie auf den Leim gegangen sind, überlassen Mussolini die Initiative. Die Franzosen erfahren von Zeit zu Zeit aus Reden und Unterredungen, was Macdonald, Hitler und Mussolini mit uns vorhaben. Man hat uns dringend angeraten, mit Berlin direkt zu sprechen, das heißt, nach Casanoffa zu gehen. Nach unserer Ansicht wurde nicht gefragt. Der Vorschlag ist sowohl sachlich als formell unzulässig. Frankreich wird niemals die politischen Forderungen unterschreiben, die gegenwärtig von den Diktatoren aufgestellt werden, denn es wird sich die Genugtuung dieser Diktatoren nicht gefallen lassen.

## Annulierung der Wahlen in Spanien?

### Spanien vor schweren Erschütterungen / Der Kampf zwischen der Linken und der Rechten / Die Bedingungen des Montevideo-Pakt

Madrid, 29. November.

„El Socialista“ berichtet, Justizminister Aicencio habe in der gestrigen Sitzung des Kabinetts den Vorschlag gemacht, die letzte Cortes-Wahl für ungültig zu erklären und neuerdings die Konstituante einzuberufen, in der die Sozialisten über eine ganz erkleckliche Mehrheit verfügten. Das Blatt meint, daß eine diesbezügliche Entscheidung noch im heutigen Ministerrat fallen werde. Auf jeden Fall steht Spanien vor schweren Erschütterungen.

Inzwischen haben die Parteien der Rechten der Regierung ihre Bedingungen unterbreitet, unter denen sie bereit seien, mit der Regierung zusammenzuarbeiten. Die Hauptbedingungen, die für die Linke sozusagen unannehmbar sind, lauten: Abschluß eines Konkordats mit dem H. Stuhl, Zurückziehung der sozialistischen Verordnung zwecks Sanierung der sozialen Gesetzgebung, Rückzahlung der konfiszierten scheidungskommunistischen und sonstigen Güter, Revision der Bodenreform und sofortige Dastentlassung aller verurteilten Montevideo-Revolutionäre.

Madrid, 29. November.

Bei den am 19. November stattgefundenen Wahlen wurden insgesamt 308 Cortes-Abgeordnete gewählt. Auf die Rechten entfielen 194 Mandate, auf die Linke (Verrou) und die Linke zusammen 109 Sitze. Da die Gesamtzahl der Deputierten 437 beträgt, wird in der Stichwahl am 3. Dezember um weitere 170 Mandate erbittert gekämpft werden.

Madrid, 29. November.

Die Behörden sind in Huesca einer weitverzweigten anarcho-syndikalistischen Verschwörung auf die Spur gekommen, die am Montag hätte zum Ausbruch kommen sollen. Bei den Verschwörern fand man große Mengen von Sprengstoff, Gasbomben und Feuerwaffen. Sie beabsichtigten zuerst die Brücken zu sprengen, dann die Kommunikationen abzuringeln und die kommunistische Republik auszurufen. Um die Behörden abzulenken, wurde in der Nähe des Militär-Petroleum-

lagers ein großes Schindensfeuer gelegt. Der Plan der Verschwörer bestand darin, das Militär zur Völsaktion zu bewegen, um sich dann im Falle der Panik der Waffen und der Munition zu bemächtigen.

In Bilbao kam es zu erbitterten Kämpfen mit den Sozialisten. In Santander wurden zahlreiche Gas- und Feuerbomben geworfen. In der sozialistischen Gewerkschaft finden gegenwärtig Beratungen darüber statt, ob es nicht ratsam wäre, am 3. Dezember den Generalstreik zu proklamieren und auf die Weise die Stichwahl, die den Rechtsparteien den Sieg bringen würde, zu vereiteln.

In informierten Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Krise des Kabinetts Barrios noch vor dem Tage der Stichwahl eintreten werde.

## Die Bedingungen des Landbundes

### Dollfuß in der Klemme / Die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Landbund werden fortgesetzt

Wien, 29. November.

Trotz der von den Heimwehren angemeldeten Proteste setzt Dr. Dollfuß überdringliches Anraten des Duce (durch Rintelen) eine Verhandlungen mit dem Landbundsführer Ing. Winikler fort. In Regierungskreisen ist man sehr spät zu der Erkenntnis gekommen, daß die gegenwärtige Lage weder innerpolitisch noch außenpolitisch tragbar ist. Dollfuß, der vollkommen in das Fahrwasser der italienischen Politik geraten ist, schickte ausgerechnet aus Rom die Weisung, sich mit Berlin um jeden Preis zu verständigen. Der deutsche Volksgebanke von der Schicksalsgemeinschaft mit Deutschland hat sich unter den Druck des des Herrschal-schichtigen Regimes derart durchgesetzt,

### Garvin über Hitler

London, 29. November.

In einem aufsehenerregenden Aufsatz im „Observer“ gibt Garvin zu, daß Hitler sich sehr bereit auch an andere Nationen zu wenden verstehe. Es sei damit möglich, daß die auf ihm ruhende Verantwortlichkeit ihn zu einem konstruktiven Staatsmann und nicht nur zu einem großen Deutschen, sondern auch zu einem großen Europäer machen werde. Man würde Hitler unrecht tun, wenn man sich weigere, seine Ziele verstehen zu wollen. Es sei jetzt so gut wie sicher, daß direkte Verhandlungen zwischen Paris und Berlin erfolgen werden. Der Völkerbund in seiner erfolglosen Form sei überlebt. In Genf lasse sich weder die Abrüstung noch den Frieden regeln. Deutschlands Gleichberechtigung müsse auf Biegen oder Brechen verwirklicht werden, und zwar werde sie früher kommen, als man allgemein glaube. Diese Aussicht brauche England nicht zu beunruhigen, obwohl sie eine ungeheure Veränderung der Lage bedeute.

### Kampf mit zwei Raubmördern.

Belgrad, 29. November. Gestern kam es in der Nähe von Drazevo zu einem Feuergefecht zwischen zwei berüchtigten Raubmördern und zwei Gendarmen. Die Räuber Milos Mitrovic und Milsav Susic hatten durch Jahre den Bezirk Voegrad in Schrecken und Unruhe versetzt und wurden seit 1928 vergeblich gesucht. Heute gelang es, sie in Drazevo ausfindig zu machen. Bei dem Feuergefecht wurde ein Gendarm erschossen, die Räuber flüchteten, konnten aber auf ihrer Flucht erschossen werden.

### Japan betet um einen Thronerben.

Tokio, 29. November. Das ganze japanische Volk betet, daß dem Kaiserpaar ein Thronerbe geschenkt werde. Die Niederkunft der Kaiserin, die schon unter den üblichen Zeremonien den Mutterchaftsgürtel angelegt hat, wird im Dezember erwartet. Seit 1924 hat die Kaiserin vier Töchtern das Leben geschenkt, von denen eine nach sechs Monaten starb.

### 18 Kinderleichen in einem Trinkwasserreservoir.

Duquesne, 29. November. Eine schaurige Entdeckung machten die Behörden in der Provinz Quebec. Bei einer Reinigung der Wasserleitung wurden in einem Wasserreservoir 18 Leichen neugeborener Kinder gefunden. Die Leichen schienen in die Nebenflüsse des St.-Lorenz-Stromes geworfen worden zu sein, aus dem die Trinkwasser-Reservoirs gespeist werden.

### Sieben Todesopfer eines Brandunglücks.

Speyer, 29. November. Ein Brand, der gestern nachmittag in der Zelluloidfabrik Speyer im sogenannten Säurebau ausgebrochen war, hat sieben Todesopfer gefordert. Nur zwei von den neun Mann, die sich in diesem Betriebsstiel befanden, konnten sich, wenn auch mit schweren Brandwunden, ins Freie retten, da sie sich zufällig in der Nähe der Tür befanden. Den anderen wurde durch die emporstiehenden Stickschichten der Fluchtweg abgeschnitten.

# Für und gegen Roosevelt

## Der Mann, der Morgan zum Teufel jagte

Neu York, Nun beginnt man die Volksmassen zu mobilisieren im Kampfe für und gegen die Währungspolitik Roosevelts. In einer von der American Legion, den Gewerkschaften und sogenannten Kreuzzügler, in d. Carnegie-Hall berufenen Versammlung wurde die Währungspolitik der Regierung in der schärfsten Weise verurteilt und Präsident Roosevelt aufgefordert, ein Ende zu machen mit der Unsicherheit des Dollars.

In einer Gegenversammlung im Hippodrom trat der Priester Coughlin für Roosevelt ein. Dieser Geistliche hat sich Popularität durch seine Rundfunkreden erworben, in denen er das Bankkapital attackierte. So drängten sich in seine Versammlung im Hippodrom 20.000 Menschen und durchbrachen die polizeiliche Absperrung, während die Versammlung der amerikanischen Legion in der Carnegie-Hall nur schwach besucht war. Man jubelte Coughlin zu, als er die Massen aufforderte, dem Präsidenten in seinem Kampfe gegen die Verbrecher von

Wallstreet beizustehen. Coughlin rief der Versammlung zu:

„Entreißt den Bankiers das Gold, das unser Gold ist. Sie haben es gestohlen und jetzt schimpfen sie uns Inflationisten. Verlasst nicht den Mann, der den Mut hat, Morgan zum Teufel zu jagen.“

Die Versammlung wurde von Morgan gehaßt, dem ehemaligen Votschafte in der Türkei, geleitet. Die Siebestimmung die dort herrschte, deutet darauf hin, daß man mit Massendemonstrationen von Schuldnern, Beamten, Arbeitslosen und Antikapitalisten zu rechnen hat. Es ist freilich nicht anzunehmen, daß Roosevelt sich in seiner Währungspolitik durch eine solche Massenagitation beeinflussen lassen wird. Mehr denn je bestehen Gründe dafür, daß der Präsident alle Anstrengungen machen wird, um die Abwertung des Dollars bis zum Ende dieses Jahres durchzuführen und den Kongress vor eine vollendete Tatsache zu stellen, nämlich die Fixierung des Dollars zu 35 Goldcents.

# Ein Planet geborsten?

## Eine geheimnisvolle Katastrophe im Weltraum

London, 29. November. Im Weltraum hat sich irgendeine geheimnisvolle, furchtbare Katastrophe abgespielt. Die Gelehrten nehmen an, daß einer der ferneren Planeten geborsten ist und daß seine einzelnen Teile mit riesiger Schnelligkeit auf die Erde fallen. Vor einigen Tagen haben die seismographischen Stationen der ganzen Welt ein ungewöhnlich starkes Erdbeben angezeigt. Es wurde festgestellt, daß das Zentrum dieses Erdbebens sich in Grönland befindet, und zwar an einer Stelle, die tausend Meilen

von der sogenannten Erdbebenstelle entfernt liegt. Die Gelehrten nehmen an, daß überhaupt kein Erdbeben stattgefunden hat. Ihrer Meinung nach ist ein Riesmeteor auf unseren Planeten gefallen und dieser hat beim Zusammenstoß mit der Erde einen Stoß verursacht, der dann durch die seismographischen Apparate registriert wurde. Der bekannte Geologe Dr. Kennedy nimmt an, daß man nach diesem ersten Meteor das Fallen weiterer Meteore erwarten kann.

# Festmahl mit Menschenfleisch

## Grauenvolle Mordtaten der „Leopardenmenschen“

Brüssel, 29. November. In Belgisch-Kongo sind die Behörden mit der Aufklärung einer Reihe geheimnisvoller Verbrechen beschäftigt. Es handelt sich insgesamt um 85 Morde, die von Eingeborenen begangen worden sind, welche, mit Leopardenfellen bekleidet, Menschen überfielen und umbrachten. Das Gericht in Stanley Wille, dem zehn dieser Leopardenmenschen zur Aburteilung übergeben wurden, hat acht von ihnen zum Tode und zwei zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Das Gericht beschloß, sich nach Wamba zu begeben, um die völlige

Aufklärung der Verbrechen zu versuchen. Es handelt sich um die Taten einer Sekte, die seit Generationen unter den Eingeborenen ihr Unwesen treibt. Es ist die Sekte der sogenannten Anzotos, der Leopardenmenschen, die in den letzten Jahren zahlreiche Morde begangen haben. Nach dem Mord erfolgt gewöhnlich ein Festmahl, bei dem auch Menschenfleisch verzehrt wird. Die Anhänger dieser Sekte glauben, daß der Genuß von Teilen des Opfers die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Leopardenmenschen steigert.

# In offener Ballongondel in die Stratosphäre

London, 29. November. Ueber einen phantastisch anmutenden Plan, in einem Ballon mit offener Gondel bis in eine Höhe von 20 Meilen in die Stratosphäre aufzusteigen, berichtet heute „Daily Mail“. Darnach hat ein junger Amerikaner, R. H. Ridge, in Zusammenarbeit mit dem Oxford-Professor Galdano und dem Industriellen Sir Robert Davis einen Anzug erfunden, der es ihm ermöglicht einen fast verminderten Luftdruck in großer Höhe auszuhalten. Ridge soll, mit diesem Anzug bekleidet, schon einen Versuch unter einem Luftdruck unternommen haben, der dem in 17 Meilen Höhe herrschenden Luftdruck entspricht. Abgesehen von einer leichten Verletzung soll Ridge sich während des Experimentes durchaus wohl gefühlt haben. Professor Galdano erklärte dem Blatt, dieser Versuch bestätige, daß dem Menschen, wenn er mit einem geeigneten Anzug versehen sei, keine Grenzen hinsichtlich der Höhe gesetzt seien als die Tragfähigkeit des Ballons. Der Aufstieg mit der neuen Ausrüstung soll nach dem „Daily Mail“ in England im nächsten Frühjahr erfolgen. Ridge wird sich, dank der neuen Erfindung, frei im Ballonford bewegen und genaue Beobachtungen über die atmosphärischen Verhältnisse machen können. Namentlich wird er mit Hilfe besonderer Instrumente die kosmischen Strahlen studieren. Ridge wird einen Kurvenmessapparat und photographische Apparate mitführen.

# Schreckstat einer Mutter.

London, 29. November. Eine junge Frau, die ihren Gatten, einen arbeitslosen Maurer, wegen Mißbilligkeiten verlassen hatte, vergiftete sich und ihre drei Kinder in einem Hotelzimmer mit Leuchtgas.

**Magen- und Darmstörungen, Anfälle von Leibweh, Störungen im Fortdarsystem, Aufgereiztheit, Nervosität, Schwindelgefühl, allgemeines Unwohlsein** werden durch täglich ein Glas natürliches „**Frans-Josef**“-Bitterwasser gelindert. Ärzte von Welt Ruf preisen die vorzüglichen Dienste, die das **Frans-Josef**-Wasser besonders blutreichen, forpulenten Perleien. **Schilfern und Hämorrhoidaltranken** leistet.

Das „**Frans-Josef**“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

# Der gefährliche Fußballsport.

In Amerika, dem Lande, des für europäische Begriffe sehr rohen Rugby-Spiels, nimmt auch die Spielweise im Fußballsport oft rücksichtslose oder gelinde gesagt sehr rauhe Formen an. Vor etwa zehn Wochen hat die Fußballsaison in den Vereinigten Staaten begonnen, und in dieser kurzen Zeit hat sie bereits — wie aus einer eben erschienenen Statistik hervorgeht — 33 Todesopfer gefordert. Die Gegner des Fußballsportes, die allerdings sehr gering an der Zahl sind, setzen sich daher für eine Reform der Spielregeln ein. Man befürchtet, daß die Zahl der beim Fußball tödlich Verunglückten sich bis zum Schluß der Saison noch wesentlich erhöhen wird.

# An die jugoslawische Öffentlichkeit

Laut Index der Nationalbank sind die Getreidepreise bei uns seit 1928 bis August d. J. um 60% gefallen und die Viehpreise um 49%  
**WEIZEN** fiel in 6 Monaten von Din 320- auf Din 100- um 57%  
 (Ausfuhrparität ist Din 70.-)

**OCHSEN** seit Juni 1932 von Din 6-75 auf Din 3-38 um 50%  
**SCHWEINE** seit Dez. 1932 von Din 9-75 auf Din 6-75 um 31%

Laut Index der Zagreber Arbeiterkammer sind seit Dezember 1930 bis Juni 1. J.  
**Die Tagelöhne gefallen** um 33%

»Politika« vom 1. November l. J., notiert, daß in einem Unternehmen die Tagelöhne fünf Dinar ausmachen.

Aus diesem Zustande sind zwei alternative Auswege möglich:  
**Entweder künstliche Preiserhöhung der landwirtschaftlichen Produkte und Tagelöhne**  
**oder Preisabbau der Industrieerzeugnisse.**

Unter den Konsumenten ist folgende Tendenz zu bemerken:  
 Es wird die Preisermäßigung der Industrieerzeugnisse als praktisch einzig mögliche Lösung verlangt.  
 Die Beograder Arbeiterkammer verlangt Gesetzesverschärfung zur Bekämpfung der Teuerung.

**Schuhe gehören in eine der vier lebenswichtigen Gruppen der Menschheit: Nahrung, Wohnung, Bekleidung und Beheizung.**

Das Unternehmen, welches ich leite, hat sich angestrengt, die Schuhpreise der verminderten Kaufkraft der Bauern und Arbeiter anzupassen.

Wir haben unsere Schuhpreise ermäßigt  
**von Din 249- auf Din 149-, um 40%**  
**von Din 199- auf Din 99-, um 50%**  
**von Din 169- auf Din 89-, um 47%**  
 bzw. durchschnittlich um 45% und Gummistiefel für Landwirte  
**von Din 229- auf Din 99-, um 57%**

Auf diese Weise hat unser Unternehmen das Recht auf Anerkennung, daß es den breiten Massen der Bauern und Arbeiter, die wegen vermindeter Kaufkraft, barfuß oder ungenügend beschuht waren, ermöglicht hat, sich hygienisch anzuziehen.

Unsere Konkurrenz, die gegen unsere niedrigen Preise auftritt, vergißt, daß es keine Weisheit erfordert, teuer zu erzeugen. Dies zu tun wären auch wir imstande.

**Wenn ich zu wählen habe zwischen Freundschaft der Konkurrenz und dem Kundendienst an die breiten Massen der Konsumenten, dann muß ich mich für die Konsumenten entscheiden.**

Nachdem die Konkurrenz gegen uns mit national-ökonomischen und sozialen Argumenten nicht kämpfen konnte, hatte sie sich der national-politischen bedient.

Man beschuldigt uns, wir seien Ausländer.  
 Es ist nicht war. Kommen Sie nach Borovo und überzeugen Sie sich. Angefangen von mir und bis zum jüngsten Arbeiter, alle in unserem Unternehmen sind reine und erprobte Jugoslawen.

Vom nationalen Standpunkt aus betrachtet, ist Auslandkapital unerwünscht, wenn es fremde Rohstoffe bezieht für deren Verarbeitung fremde Arbeitskräfte verwendet und große Gewinne aus dem Lande ausführt. **Das alles bezieht sich aber nicht auf uns.**

**Wir verbrauchen ausschließlich einheimische Rohwaren**  
 Alles was wir aus dem Auslande respektive von unseren Brüdern Tschechoslowaken bezogen haben, ist der Geist und die Arbeitsmethode eines Industrieunternehmens.  
 Und auch dies haben wir nationalisiert.

**Wir sind Jugoslawen mit jugoslawischen Arbeitskräften** und legen Wert auf Anerkennung unserer wichtigen national-ökonomischen und sozialen Position.

**Wir zahlen die größten Tagelöhne und verkaufen unsere Erzeugnisse zu billigsten Preisen.**

Das Unternehmen leite ich und erlaube niemandem, daß auch im geringsten mein jugoslawischer Patriotismus und der Patriotismus meiner 2500 jugoslawischen Mitarbeiter bestritten wird.

**Toma Maksimović**

Gemeindevorsteher von Borovo und Direktor der Firma

**Bata**

### Aus Celje

**c. Trauung.** Dieser Tage wurde Frau **Ketka Majdičič** aus Celje mit dem Kaufmann **Herrn Slavko Pintar** aus Ljubljana getraut. Trauzugegen waren für die Braut Herr Dr. Anton Mojžič, Rechtsanwalt in Ljubljana, für den Bräutigam dessen Bruder Herr Anton Pintar, Kaufmann in Beograd. Den feierlichen Akt vollzog mit einer herzlichen Ansprache P. Dr. Roman Tominec.

**c. „Es pappi“.** Wenn man gebildet sein will, sagt man: „Es klee“. Das Pappen ist die Kinderkrankheit des Skiläufers. Die Wachstfrage gehört mit zu den wichtigsten Fragen im Skisport. Ueber die „Technik des Wachsens“ findet kommenden Samstag, den 2. Dezember um 20 Uhr im Zeichenlaale der Knabenbergschule (Eingang Vodnikova ulica) ein Vortrag statt, den Herr Boris Kozelj aus Ljubljana, einer unserer besten Olympiarepräsentanten, halten wird. Der für alle Skiläufer sehr bedeutsame Vortrag wird von der Sanntaler Zweiganstalt des Touristenklubs „Stala“ in Celje veranstaltet.

**c. Nehmt es zur Kenntnis!** Der Vorstand unserer Stadtpolizei macht die Bevölkerung auf die Verordnung der Kanalverwaltung § 58 (Stuzbeni list Nr. 48 des heurigen Jahres) aufmerksam. Dort heißt es ausdrücklich, daß das Anbringen von Zetteln und sonstigen Verlautbarungen an Häusern, Bäumen, Mauern, Zäunen, Telegraphen- und Hochleistungsmasten streng verboten ist. Das Anbringen solcher Kundmachungen und Zettel in den öffentlichen Straßen ist nur an jenen Orten gestattet, die eigens dazu bestimmt sind.

**c. „Die Rückkehr“.** Am kommenden Sonntag wird auf der Schaubühne im Gebäude der Ljudska posojilnica „Die Rückkehr“, ein Drama in drei Akten, zu sehen sein. Die Eintrittskarten erhält man im Vorverkauf in der Slovenska tiskovna zadruza.

**c. Zwei Stunden Geschäftssperre.** Die Geschäftsläden und Gewerbebetriebe in unserer Stadt sind Mittwoch vormittag zwei Stunden lang (von 10 bis 12 Uhr) gesperrt gewesen. Während dieser Zeit ist allen Angestellten dieser Betriebe frei gegeben worden.

**c. Flucht aus dem Leben.** Montag, den 27. November trank der 20 Jahre alte Schuhmachergehilfe Anton Smodej aus Radce eine größere Menge Essigsäure. Der Lebensmüde ist sofort in das hiesige Allgemeine Krankenhaus gebracht worden, dennoch war es schon zu spät. Alle Hilfe blieb erfolglos. Der Bedauernswerte ist am frühen Morgen unter fürchterlichen Qualen gestorben. Der Beweggrund zur Tat konnte nicht festgestellt werden.

**c. Steine gegen Wohnungsfenster.** Dieser Tage hat ein bisher noch unbekannter Uebelthäter in den Abendstunden gegen die Fenster zweier Häuser an der Ljubljanska cesta Steine geworfen und auf diese Weise ein paar Scheiben eingeschlagen. Durch diesen verbrecherischen Anflug wäre ein Kind, das bereits zu Bette lag, beinahe am Kopf getroffen worden. Hoffentlich wird diese verbrecherische Tat recht bald ihre Bestrafung finden.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!



**WIMPASSING SCHNEESCHUHE**  
gehören zur Winter-Ausstattung der eleganten Dame

## SPORT

### Quer durch Maribor

Der 1. Dezember-Lauf um den Bahtar-Potal / Duell Germovšek und Podpečan / Ueber 40 Nennungen

Der traditionelle 1. Dezember-Lauf quer durch Maribor um den Bahtar-Potal wird heuer unsere Läuferelite am Start versammeln. Da bekanntlich die Konkurrenz auch für unverifizierte Läufer offen ist, wird sich auch heuer der Start überaus mannigfaltig gestalten, dies um so mehr, als außer den Mitgliedern der hiesigen Sokolvereinigungen auch zahlreiche Militärs ihre Nennungen abgegeben haben. Bislang erreicht das Meldungsergebnis die ansehnliche Zahl von 40 Läufern. Allgemein fiel die Nennung von **Podpečan** auf, der kaum vor einigen Tagen von der Militärdienstpflicht zurückgekehrt ist, und einige Tage wieder im Kreise seiner Kameraden zu verbringen. Podpečan trainierte auch im heurigen Jahre, so daß man seinem Start gewiß mit Interesse entgegensteht. Aber auch **Germovšek**, der gerade heuer seine schönsten Siege feiern konnte, geht nicht unvorbereitet in den Kampf. Germovšek war in den letzten Jahren auch in diesem alljährlichen

Quer durch Maribor-Lauf wiederholt erfolgreich, so daß ihm ein neuerlicher Sieg für immer die Trophäe bringen würde. Nicht mindere Erfolge erzielten die übrigen Läufer, von denen einige befähigt sind, sowohl Germovšek als auch Podpečan vom ersten Platz zu verdrängen. Der Lauf verspricht daher einen überaus spannenden Verlauf. Die Laufstrecke führt über die gewohnte Route vom Sportplatz des SSK Maribor in der Korosčeva ulica, wo sich alle Läufer um halb 11 Uhr einzufinden haben, durch die Korosčeva und Malistrova ulica bis zum Hauptbahnhof und weiter durch die Aleksandrova cesta auf den Trg Svobode. Den Ehrenschutz der Veranstaltung, die vom S. S. Maribor schon einige Jahre hindurch muster-gültig organisiert wird, hat Stadtkommandant General **Sabžič** übernommen. Der Start geht um 11 Uhr vor sich. Außer der von der Firma Bahtar gestifteten Trophäe sind noch zehn weitere Preise ausgesetzt worden.

## Oesterreich — Schottland 2:2

60.000 Zuschauer / Gleichwertiger Kampf / Lehrspiel für die ganze Welt

Der gestrige Fußballkampf Schottland—Oesterreich in Glasgow verlief im Zeichen einer Kraftprobe der Wiener und der schottischen Schule. In den Bann der Begegnung wurde die ganze Welt gezogen, denn überall lauschte man am Radio dem Spiel unserer Fußballlehrer. Dem Kampf wohnten fast 60.000 Zuschauer bei, die beide Mannschaften fast den ganzen Kampf hindurch herzlich alkamierten. Die Schotten fanden sich zuerst zurecht und buchten bereits in der 5. Minute den ersten Treffer. Der schottische rechte Deder erzielte einen Freistoß, der vom Verteidiger **Scott** eine unglückliche Weile

vor abprallte. Erst nach einer Viertelstunde griffen die Oesterreicher richtig ein, wobei **Scindelar** einige Kabinettsstücken zeigte. Dennoch erfolgte der Ausgleich erst in der 40. Minute. **Scindelar** war der Schütze. Die Pause endete 1:1. Nach Wiederbeginn waren es wieder die Schotten, die die besten Angriffe in Szene setzten. Ein Kopfstoß prallte von der Stange des österreichischen Tores schon in der 3. Minute ins Netz. Unentwegt führte **Scindelar** die Oesterreicher ins Treffen und schon in der 7. Minute dirigierte er das Leder zu **Scindelar**, der mit wüstem Schuß neuerdings den Ausgleich her-

stellte. Die Schotten gefährdeten allerdings noch oft das Wiener Tor, doch meisterte **Plager** im Tor bravourös die schwersten Bälle. Gegen Schluß beeinträchtigte die Dunkelheit den heroischen Kampf, dessen 2:2-Ausgang den gezeigten Leistungen vollends entsprach. Als Spielleiter fungierte Schiedsrichter **Langenus** (Belgien).

**Eine jugoslawische Tennisanstalt hat das Licht der Welt erblickt.** Sie lautet: Herren: 1. Ballada, 2. Pundec, 3. Kufuljenic, 4. Schaffer, 5. Radovanovic, 6. Konjovic, 7. Milovanovic und Friedrich, 9. Mitic und Podvinec. — Damen: 1. Gostisa, 2. Kovac, 3. Matheis, 4. Maksimovic und Blis-Delpet, 6. Nemirovski, 7. Uzetac.

**TSK-Skirennen 1935 in der Tschekoslowakei?** Der Tschekoslowakische Skiverband will bei der TSK die Veranstaltung der Internationalen Skirennen der TSK für 1935 übernehmen. In Betracht käme Spindelmühle im Riesengebirge.

### Klubnachrichten

**SK Rapid.** Heute, Donnerstag, um 20 Uhr wichtige Spielerversammlung im Hotel „Zamorec“. Es haben sich alle Spieler eingefunden, die vergangenen Sonntag in Ljubljana tätig waren.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Reperioire:**  
Donnerstag, 30. November um 20 Uhr: **Sokol-Akademie.**  
Freitag, 1. Dezember um 15 Uhr: **„Sokol-Akademie.“** — Um 20 Uhr **„Dejeli brat“.** Festvorstellung.  
Samstag, den 2. Dezember um 20 Uhr: **„Dejeli brat“.** Ab. A.  
Sonntag, den 3. Dezember um 15 Uhr: **„Siri Peter und König Brilantini“.** Kindervorstellung, Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: **„Najen im Schnee“.** Ermäßigte Preise.

## Kino

**Union-Tonkino.** Heute, Donnerstag, un-widerruflich zum letzten Mal das glänzende Lustspiel **„Die Unschuld vom Lande“** mit Lucie Englisch und Robert A. Ralph. — Ab morgen, Freitag, der sensationelle Spitzenfilm **„Ein gewisser Herr Braun“** mit Hans Albers Olga Gehova, Karin Hardt, Walter Rilla, Albert Bassermann und Hans v. Schlettow. Neben spannender Handlung umfaßt dieser Großfilm viel Humor, Liebe, einschmeichelnde Musik und wunderschöne Aufnahmen von Rom und Venedig. Die reizende, bildschöne Karin Hardt, die raffige Olga Gehova und besonders der elegante Hans Albers leisten als Darsteller brillantes.

**Burg-Tonkino.** Ab Mittwoch der größte Film aller Zeiten **„Vollenkürmer“.** Ein fabelhafter Großtonfilm aus den Lässen in deutscher Sprache. Liebe, Kameradschaft, Freundschaft und noch nie gesehene Sensationen bringt uns dieser Film. Fliegeraufnahmen, wie sie doch nie gesehen wurden, Bombenabwürfe, Sturzflüge, das Landen von 500 Aeroplanen bei größtem Sturm am Mutterkiff sehen wir in diesem einzigdastehenden Filmchicklager. Der Film ist für jedermann! Alle soll'n ihn sehen!

Der **»Beka«-Ski** ist der Wunsch jedes Skifahrers!

Technisch vollendet, vorzügl. Eschen- u. Hickory Holz, erstklassige Arbeit.

Erstaunlich niederer Preis. Nur bei **A. Stojec-Sport** Trg svobode 6

Größte Auswahl in allen Wintersportgeräten; Bindungen, Stöcke, Wachse. Original norwegische Fäustlinge, Socken usw. 14806

**„Ljudska samopomoč“** reg. Hilfskasse. Maribor, Grajsk trg 7

hat dieser Tage seinen Mitgliedern die neuen Statuten zugestellt, mit welchen der Hilfskasse eine neue, gesunde Grundlage gegeben wurde.

Die neuen Statuten wurden von Sachverständigen im Einvernehmen mit dem Ministerium und der Banatsverwaltung zusammengestellt.

Die Aufsicht über die Hilfskasse führt die Banatsverwaltung.

Die Ljudska samopomoč hat seit seinem 6-jährigen Bestande über 11 Millionen Dinar an Unterstützungen ausbezahlt.

Falls Sie noch nicht Mitglied dieser unseren heimischen Institution sind, verlangen Sie sofort kostenlos und unverbindlich die Beitrittserklärung. 14825

Modernste Muster **Pilssé-Presserei** Schneidern **Liaschnitten** erspart Zeit und Stoff. — Auch wird **PEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER** Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, L. Stock

**OLA GUMMI**

Ihre Gesundheit, Lebensglück, große Geldverdien

hängen von der Qualität ab. Nur jahrzehntelang in der ganzen Welt erprobte Ware verdienen Ihr Vertrauen. Verliert nicht nur „OLA“!

**Hallo. Textil-Industrielle!**

Besitz als Fabrikanlage geeignet. Horriche Gegend. Stadt in Steiermark, Dravska hanovina:

- 1 Saal 92 m lang, 10 m breit
- 1 Saal 48 m lang, 10 m breit
- 1 Saal 50 m lang, 10 m breit
- 1 Saal 50 m lang, 6 m breit

alles massiv gebaut, meistens Beton. Gesamttraum obiger Räumlichkeiten 2220 m<sup>2</sup>. Dazu: Großes Verwaltungsgebäude mit Wirtschaftsgebäuden (ca. 25 Räumlichkeiten). Herrschaftssitz, gebaut im Jahre 1918. Schöner Park. Alles arrondiert in 140.000 m<sup>2</sup> Grund in einem Stück. Billigste Arbeitskräfte Steiermarks. Bahn in unmittelbarer Nähe. Elektr. Kraft-Fala, reicher Wasserzufluß. Sofort beziehbar. Wegen Krankheit und Übersiedlung des Besitzers sofort um ein Drittel des Wertes verkäuflich. Ernste Interessenten bitten sich unter Chiffre **»Für Textilfabrik am geeignetsten«** an die Adm. des Blattes, melden. 14829

# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 30. November

## Für gerechte Belastung unserer Wirtschaft

### Stellungnahme der Wirtschaftskreise zu den neuesten Maßnahmen der Regierung / Abgeordneter Krejci über die Auswirkungen der neuen Abgaben

Um die Meinungen unserer Wirtschaftskreise über die Auswirkungen der neuesten Maßnahmen der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiete zu hören, hatte der Präsident der Mariborer Wirtschaftsrepräsentanz, der Abgeordnete Herr Direktor R e j e i, für gestern abends im Hotel „Drel“ eine sehr gut besuchte Versammlung einberufen, an der wohl alle Zweige unserer Wirtschaftswelt vertreten waren. Abgeordneter Krejci streifte zunächst das Historiat dieser Maßnahmen und erwähnte, die Regierung habe sich nach mehrmonatigem Studium, welche Schritte zu ergreifen seien, um unter Wirtschaftskreisen ohne größere Erschütterungen des gesamten ökonomischen Gefüges in ein ruhigeres Fahrwasser zu führen, entschlossen, die Ergebnisse dieser langwierigen Beratungen in der Form von Gesetzentwürfen und Verordnungen in die Tat umzusetzen.

Die wichtigste Bestimmung — führte Redner weiter aus — dürfte zunächst der Grundsatz sein, daß der Landwirt dazu verhalten wird seinen Verpflichtungen getreulich nachzukommen, wobei ihm jedoch eine Frist von 12 Jahren bei sehr niedrigen Zinsfuß gewährt wird. Dann sind öffentliche Arbeiten durchzuführen, die als Notstandsaktion anzusehen sind, um den Arbeitslosen Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen. Auch diese Aktion der Regierung ist zu begrüßen. Weniger erfreulich ist dagegen die Art und Weise wie die Mittel zur Durchführung der verschiedensten Maßnahmen zu beschaffen sind. Die neuen Lasten, die den Steuerträgern auferlegt werden sollen, sind zu schwer und ungleich und sind von so einschneidender Bedeutung, daß man darüber nicht ruhig hinwegsehen kann. Jeder bekommt den Eindruck, daß der Staat das erhalten muß, was er für die Kontinuität der Verwaltung und für die dringendsten Bedürfnisse auf den verschiedenen Gebieten braucht. Gegen die Steuern als solche ist sicherlich niemand, Anstößig erregt jedoch deren Verteilung und die Art, in welcher Weise und in welchem Ausmaß die Früchte harter Arbeit belastet werden. Auch die Besteuerung hat ihre Grenzen und unsere Wirtschaft hat die Linie nicht nur schon erreicht, sondern dieselbe schon längst überschritten. Slowenien mit seiner tief wurzelnden Steuermoral und seinem auf der Höhe stehenden Verwaltungs- und besonders Steuerapparat hat im Bewußtsein der bürgerlichen Pflichten stets dem Staate gegeben was des Staates ist und wird auch künftig die nach einem gerechten Verteilungsschlüssel auf dasselbe entfallenden Lasten tragen, doch dürfen dabei die Grundlagen unserer Wirtschaft nicht erschüttert werden.

Redner eruchte schließlich die Anwesenden, ihre Ansichten vorzubringen und auch entprechende Ratschläge zu erteilen. Die slowenische Delegation in der Nationalversammlung werde auf Grund der aus den Wirtschaftskreisen vorgebrachten Anregungen handeln und die Härten der neuen Maßnahmen zu mildern suchen. Das letzte Wort sei noch nicht gesprochen, da die Verordnung zwar auf Grund der der Regierung einerseits erteilten gesetzlichen Vollmachten erlassen und somit mit Gesetzeskraft ausgestattet seien doch habe das Parlament dieselben zu bestätigen. Es sei damit zu rechnen, daß die Verordnungen in der einen oder anderen Hinsicht einer Änderung werden unterzogen werden. Am Schluß seiner Ausführungen wurde dem Abgeordneten Krejci lauter Beifall gezollt.

Es entwickelte sich eine lebhafteste Debatte in die verschiedene Herren einriffen. Gewerkschaftsleiter B a l o z n i k beleuchtete einige Bestimmungen der neuen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Auswirkungen und brachte verschiedene Anregungen vor. Der Obmann der Konsumvereine W e i z l i k erklärte sich für die Herabsetzung der Personalausgaben

des Staatsapparates ein. Der Industrielle Drago R o g i c forderte, daß die Staatsbediensteten besser entlohnt werden müßten, dafür aber sollen alle Begünstigungen auf wirtschaftlichem Gebiete, die sie bisher genießen, künftighin in Fortfall kommen. Es gebe im Staate einige große Unternehmungen, die es verstehen, geringe Gewinne auszuweisen. Die mittleren und kleinen Betriebe die bisher die schwersten Opfer gebracht hätten, sollen für einige Zeit etwas geschont, dafür jene großen Unternehmungen stärker in der Erfassung der Mittel, die der Staat brauche, herangezogen werden.

Nach Herrn B a l j a k ergriff Druckerdirektor D s l a k das Wort und befaßte sich vorwiegend mit der Nationalbank, die ihre Aufgabe zu verlernen scheine und nicht jenes Organ der Regierung und des Finanzausschusses der Skupština sei, wie es gewünscht werde. Der Obmann des Hausbesitzervereines M e g l i c sprach über die Folgen der neuen Maßnahmen für die Bautätigkeit, die unendlich gemacht werde. Herr P i p o v s e k beleuchtete die Lage der Gewerbetreibenden, besonders der Gastwirte, die durch die neuen Verfügungen der Regierung schwer getroffen werden. Rechts-

anwalt Dr. R a p o t e c meinte, die gegenwärtige schwere Lage sei in großem Maße dem allgemeinen Mißtrauen zuzuschreiben, das auf allen Gebieten wahrzunehmen sei. Die Mittel, die die Regierung der Wirtschaft zur Verfügung stellen werde, müssen besser aufgeteilt und in Form von Krediten dazu verwendet werden, die Liquidität der Geldinstitute soweit als möglich zu heben, in erster Linie der Kreditgenossenschaften. Nach Herrn B o r s i c sprach Großkaufmann P i n t e r über die schädlichen Folgen der hohen Benzinsteuern und anderer Belastungen, welche die meisten Besitzer von Motorfahrzeugen dazu bewegen werde, dieselben zu verkaufen, da sie die Kosten für deren Unterhaltung und den Betrieb nicht mehr aufbringen werden.

In treffenden Worten faßte Rechtsanwalt Dr. R a p o t e c die gegenwärtige Wirtschaftslage zusammen und äußerte seine Ansicht über die Rechtsgiltigkeit der erlassenen Verordnungen. Er meinte auch, in einer kurzen Sitzung könne man die Ansichten zu den einzelnen Maßnahmen nicht anhören und könne an einem Abend nur wenig Material für das weitere Vorgehen unserer Parlamentsvertretung sammeln. Deshalb müßten solche Zusammenkünfte öfter abgehalten und jede einzelne Frage gründlich durchstudiert werden. Schließlich brachte er dem Vorsitzenden die allgemeinen Sympathien der Anwesenden zum Ausdruck, welchen Antrag die Anwesenden beifällig aufnahmen.

Abgeordneter Krejci dankte den Anwesenden für die vorgebrachten Anregungen und erklärte die Absichten des Drabantats würden alle Kräfte einsehen, um die Belastung unserer Wirtschaft soweit als möglich zu lindern.



### Sie sieht einfach aus

Ist aber schwierig und kompliziert, die Herstellung der vollendeten Glühlampe. Ständige wissenschaftliche Forschungen, gewaltige maschinelle Einrichtungen, jahrzehntelange Erfahrungen und haarscharfe Kontrollen kommen in der grossen Lichtleistung und dennoch kleinem Stromverbrauch der wirtschaftlichen Glühlampe wirksam zum Ausdruck. Das ökonomische Verhältnis zwischen Stromverbrauch und Lichtleistung ist das richtige Merkmal der modernen Tungstram-Lampe. Kaufen Sie daher im eigenen Interesse

# TUNGSTRAM

## Hauptversammlung des Vereines „Schule und Heim“

Zum Saale des Apollo-Kino fand gestern die Hauptversammlung des Vereines „Schule und Heim“ statt. Obmann Mag. M i n a f i t begrüßte den Vertreter der Stadtgemeinde, Magistratsdirektor R o d o s e l, worauf der Sekretär F. Z e b o t das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung brachte. Einen eingehenden Tätigkeitsbericht des Vereines erstattete der Obmann, worauf die einzelnen Funktionäre ihre erfreulichen Berichte der Versammlung anheimstellten. Da der Obmann Minapit die Wiederwahl wegen anderwärtiger Ueberlastung ablehnte, wurde Schulinспекtor Dr. P o l j a n e c zum Obmann gewählt. Bei Behandlung der Allfälligkeiten wurde der Beschluß gefaßt, daß nicht für jede Schule im besonderen ein solcher Verein gegründet wird, da es für Maribor schon genüge, wenn dieser einzige Verein seine Tätigkeit entfaltet. Dem scheidenden Obmann wurde für seine erspriessliche Tätigkeit der Dank des Vereines ausgesprochen. Das Arbeitsprogramm für die Zukunft entwickelte vor den Zuhörern der neu gewählte Obmann, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Der neue Ausschuss setzt sich zusammen aus den Damen Frau Antonie Hinterlechner und Frau Stefanie Plantan, sowie aus den Herren Primararzt Dr. J. Fernovsek, Frana Ragon, Kranjo Zebot, Dr. R. Koinik, Josef Moilen, Franz Minapit, Ivan Drel, Hubert Pelikan, Ivan Feinig u.

Matko Bozicev. Den Aufsichtsausschuss bilden die Herren Mirko Kozuh, Matija Jaletoy und Franz Rozman.

m. Am Staatsfeiertag, morgen, den 1. Dezember, werden alle öffentlichen Gebäude flaggen Schmuck anlegen. Der Bürgermeister läßt die Bevölkerung ein, auch ihrerseits die Gebäude in Staatsfarben zu beflaggen.

m. Evangelisches, Sonntag, den 3. Dezember werden die Gottesdienste in Maribor ausfallen.

m. Festakademie des Sotol. Wie alljährlich, veranstaltet auch heuer der Sotolverein Maribor-Matka anlässlich des Staatsfeiertages eine große Festakademie. Für die Akademie, die morgen, Donnerstag, um 20 Uhr im Theater stattfindet, wurde ein besonders abwechslungsreiches Programm vorbereitet, wobei alle Reigen der Herren- und Damenabteilungen herangezogen werden. Es wirkt auch die Militärlapelle mit. Freitag, den 1. Dezember um 15 Uhr wird die Akademie ebendort bei ermäßigten Eintrittspreisen wiederholt.

m. Opernjägerin Anny Fuchs veranstaltet an Stelle des Opernkonzertes am Montag, den 4. d. ein selbständiges Konzert zu Gunsten armer Mittelschüler und der Bergarbeiter von Trbovlje. Die Künstlerin, die ein klassisches Programm zum Vortrag bringt, wird Mouservirtuose Hermann F r i e d b o l d t m. Das Konzert findet im großen Rajinjsaal statt.

Schenken Sie

die elegante Präzisionsuhr!

m. Aus dem Gastgewerbe. Das auf der Ptujška cesta (neben der Bahnüberführung) gelegene Gasthaus Scheweder hat dieser Tage der bekannte Schneidermeister und Sohn des einstigen „Fahrlertes“ in der Koroska cesta, Herr Josef S a b e d e r, mit seiner Gattin übernommen.

m. Ein altkatholischer Gottesdienst findet am Sonntag, den 3. d. um halb 9 Uhr im kleinen Saale des „Narodni dom“ statt. Zerbermann willkommen!

m. Der Nikolo-Abend des SSM. Maribor verspricht für jung und alt eine Ueberraschung zu werden. Niemand möge daher versäumen. Samstag, den 2. Dezember abends der anheimelnd ausgestattete Saal der „Zadrzna gospodarska banka“ aufzusuchen, wo sich nachmittags um 16.30 Uhr den Kindern und abends um 20.30 Uhr allen übrigen St. Nikolaus vorstellen wird. Geschenke mögen dort Samstag ab 13 Uhr abgegeben werden. Besondere Einladungen werden nicht verandt.

m. Der Schwäbisch-deutsche Kulturbund macht seine Mitglieder auf das am Samstag unter Mitwirkung ausgezeichneter Kunstkräfte im Union-Saale stattfindende Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten armer Studenten und der Notleidenden in Trbovlje aufmerksam. Infolge des eminent wohltätigen Zweckes ist der Besuch dieser Veranstaltung warm zu empfehlen.

m. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn F. Kantner spendete die Stammtischgesellschaft im Hotel „Meran“ 150 Dinar für eine Weihnachtsbescherung armer Kinder, wofür der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

m. Halbe Fahrt auf der Eisenbahn. Das Reisebüro „Putnik“ wird nunmehr eine besondere Evidenz über Ausflüge führen, um allen Teilnehmern auf Grund der Alpenvereinslegitimation eine 50%ige Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn zu verschaffen. Des halb mögen sich Interessenten stets beim „Putnik“ anmelden, wo auch Legitimationen und die Eisenbahnbestätigung besorgt werden.

\* Advokat Dr. Leo Gogani ist in die Gajšpiska ulica 33 (Wolfram-Haus) überfiedelt. 14804

\* Primarius Dr. Jos. Benčan überfiedelt Cantarjeva ulica 1. 14718

\* Der traditionelle Nikoloabend des Kulturvereines „Triglav“ findet am Samstag, den 2. Dezember in allen Räumen des „Narodni dom“ statt.

\* Der Radfahrerverein „Poštela“ in Radvanje veranstaltet am 3. Dezember einen Nikoloabend im Gasthause Lesnik in Rova vas. Spenden übernimmt der Gastwirt. 106

\* Das Nikolo-Kränzchen der Arbeiterradfahrerschule findet am Sonntag, den 3. Dezember mit dem Beginne um 19 Uhr in der Gambirushalle statt. Geschenke werden dort den ganzen Tag entgegengenommen. Es wirkt das eigene Streichorchester mit. Die Leitung. 107

\* Restaurant Achtig, Trzaska cesta. Leberwurstschmaus. Täglich Tanzmusik. Vorzüglich Rot- und Weißweine. 14826

\* Gasthaus „Zur Lokomotive“. Samstag Spanferkel. Es laden höflichst ein J. M. Golob. 14803

\* Grajska gostilna, Fala. Sonntag, den 3. Dezember Rehschmaus. 14802

\* Gasthaus „Zum goldenen Löwen“. Morgen, Freitag, und Samstag Brat-, Blut- und Leberwürste. (Hanskrapsen). Es empfiehlt sich Veranik. 14800

\* Samstag und Sonntag Leber-, Blut- und Bratwürste-Schmaus, Hauschlachtung, im Gasthause Mautner, Radvanje. 14801

\* Freitag, Samstag und Sonntag Hauswürste und Hafenschmaus im Gasthause Pristavec, Mejska cesta 18. 14799

\* Nikolofeier wie alljährlich im Gasthause P o d g o r s e k, Rova vas bei Sang und Klang am 2. d. abends. Eintritt frei. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Gesangverein „Pira“. 105

\* Gasthaus Podgorsek, Rova vas. Am 2. und 3. d. Würstschmaus. gute Musik und Weine, beste Würste, solide Preise. 14779

\* Pomočniki odbor Zdruzenia trgovcev ladet zur Nikolofeier ein, welche am 9. Dezember 1933 in sämtlichen Räumen des Narodni dom veranstaltet wird. 104

# Wirtschaftliche Rundschau

## Industrie und Wirtschaftsplan

### Entscheidungen der Zentrale der Industriekorporationen

Die Zentralorganisation der jugoslawischen Industrie, die Beograder Zentrale der Industriekorporationen, besaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit einem außerordentlich ernst und lebenswichtigen Problem der jugoslawischen Wirtschaft. Die Ansichten der Redner wurden in eine Entscheidung zusammengefaßt, die den maßgebenden Stellen vorgelegt werden. Auf dem Wege zur Konsolidierung und Normalisierung, den unsere Wirtschaftspolitik den aviferen neuen Gesetzen und Vorlagen zufolge nehmen soll, ist diese Resolution, die auch eine Anzahl durchgearbeiteter Vorschläge vorlegt, besonders beachtenswert, umso mehr da sie auch Ziffern enthält, welche unserer Öffentlichkeit bisher weniger bekannt waren.

Die Ausgaben der heimischen Industrie für Angestellte und Arbeiter betragen jährlich gegen 5 Milliarden Dinar. Von dieser Summe werden jährlich etwa 1700 Millionen Dinar für den Verbrauch von Agrarprodukten aufgewendet, ein Umsatz, der unserer Agrarwirtschaft entspricht. Die jugoslawische Industrie ist demnach für die Wirtschaft ein ebenso wichtiger Faktor wie die Agrarwirtschaft und damit ist sie organisch mit der Landwirtschaft verbunden, umso mehr als die Prosperität der Landwirtschaft mit der industriellen Prosperität im allerengsten Zusammenhange steht.

Die Förderung der Industrie, im Verlaufe der Konsolidierungaktion stärkere Beachtung und Unterstützung zu finden, ist daher vollkommen berechtigt. Zu den ersten Maßnahmen, die in diesem Sinne erfolgen müßten, zählt die Umwandlung der kurzfristigen Industrieanleihen in langfristige Kredite. Auf diesem Gebiete sind bisher schon zahlreiche Vorschläge gemacht worden und auch jetzt wieder liegen dem Handelsminister mehrere Entwürfe vor, die die Möglichkeit der Kreditumwandlung behandeln.

Die Industrie kann sich nur entwickeln, wenn ihr dazu die Möglichkeiten gegeben wird. In Verbindung mit den beabsichtigten großzügigen Aktionen zur Hebung der öffentlichen Arbeiten wird darauf hingewiesen, welche Schäden der heimischen Industrie durch die starke Bevorzugung des Auslandes erwachsen. Die ausländischen Unternehmen bekamen in zahlreichen Fällen weitgehende Befreiung von Steuern, Zöllen und anderen Abgaben. Dieses Vorgehen hat der heimischen Industrie die Teilnahme an den Konkurrenzen unmöglich gemacht. Die Abschaffung dieses Übels ist eine der ersten Lebensnotwendigkeiten der heimischen Industrie, umso mehr da bei Beibehaltung der bisherigen Praxis der Effekt — die Aufhebung der

Arbeitslosigkeit — nicht erreicht werden kann.

Zur Förderung der heimischen Industrie ist eine weitestgehende Popularisierung der elektrischen Energie unbedingt nötig. So lange aber die heutigen schweren Belastungen seitens der Gemeinden und Banate auf den Strompreis drücken, kann von einer Weiterentwicklung der elektrischen Industrie keine Rede sein. Muß schon die staatliche Steuer auf den Stromverbrauch aus fiskalischen Gründen aufrechterhalten bleiben, dann ist eine Aufhebung der entwicklungsstörenden Gemeinde- und Banatsabgaben unausweichlich nötig, soll es nicht zu einem Rückgang des Stromverbrauches kommen. Die Preispolitik der Elektrizitätsunternehmen ist jener Faktor, von dem eine wichtige Möglichkeit des Industrieaufbaues abhängt. Soll der Industrie geholfen werden, dann sind die Betriebskosten zu verringern, zu welchen in allererster Linie die Strompreise zählen.

Die neuen Belastungen, welche im Wirtschaftspläne vorzusehen sind, bilden ein weiteres Hemmnis für die Industrie. Es wurden Pläne und Entwürfe ausgearbeitet, die jetzt den zuständigen Ministerien übergeben wurden.

× **Den niedrigsten Einlagezinsfuß** Jugoslawiens dürfte gegenwärtig wohl die Zelinška bionička štediona in Sv. Ivan Zelina in Kroatien aufweisen. Das Geldinstitut teilt mit, daß es infolge der Erlassung der Verordnung über die Tilgung der Bauernschulden bis auf weiteres die Einlagen mit 1,2% verzinsen wird.

× **Eine neue Kaffeeerzeugnisfabrik.** Unter der Firmenbezeichnung Lebensmittelabrik und Kaffeeerei „Adria“, L. Krebels, G. m. b. H. in PUBLIANA wurde eine Unternehmung gegründet, die sich mit der Erzeugung von Kaffeeerzeugnissen befaßt, besonders von Malzkaffee.

× **Zollerhöhung für bestimmte Schuhsorten.** Das Finanzministerium teilt mit, daß für Bänder, die auf dem Schuhwerk angebracht sind (Tarifpost 874), ein Zuschlagssatz von 30% zu entrichten ist. Diese Bänder können aus besonderem oder schlechterem Material sein, so auch aus Felzwerk.

× **Der Warenverkehr mit der Schweiz.** Nach amtlichen Werner Mitteilungen hat die Schweiz im vergangenen Monat Oktober 21.506 Meter Getränte und 42.770 Meterzentner anderer Waren im Gesamtwerte von 1.027.693 (im September 1.888.141) Franken aus Jugoslawien eingeführt. Dagegen be-

trieb sich die Ausfuhr nach Jugoslawien auf 2438 Stück Uhren und 913 Meterzentner andere Waren im Werte von 581.516 (663.642) Franken. Die Gesamteinfuhr der Schweiz bezifferte sich im Oktober auf 144.541.525 und die Ausfuhr auf 77.628.524 Franken. Jugoslawien ist demnach an der Einfuhr dieses Landes mit 0,71% und an der Ausfuhr mit 0,74% beteiligt und steht somit im 21. bezw. 23. Rang von 54 Staaten. Seine Handelsbilanz verbesserte sich durch den Warenverkehr mit der Schweiz pro Oktober um 446.177 Franken.

## Radio

Freitag, 1. Dezember.

9 j u b l i a n a 11 Schulfunk. — 12.15 Schallplatten. — 18 Vortrag. — 20 Pressekoncert. — 22 Schallplatten. — 8 e o g r a d 9.30 Gottesdienst. — 11.30 Solofeier, 12.15 Radiorchester. — 16.30 Orchesterkonzert. — 19.30 Volkslieder. — 21 Militärkonzert. — W i e n 10.20 Schulfunk aus der Oper „Die Meisterkinder“. — 11.30 Mittagkonzert. — 13.10 Berühmte Künstler. — 16.40 Die Jaroff-Dontojalen sind gen. — 17.25 Vieder und Arien. — 19 Unterhaltungskonzert. — 20.55 Orchesterkonzert. — 22 Zeitfunk. — 8 r e s l a u 19 Muster unserer Zeit. — 21 Ein Abend auf der Bukta. — 8 t r a k u r g 21 Pressechau. — 21.30 Buntes Konzert. — M ü h l a d e r 21.10 Tanzmusik. — 22.45 Schallplatten. — 2 e i p s i g 20 „Der Wildschütz“, komische Oper. — 8 u k a r e 20.10 Polnischer Festabend. — R o m 20.15 Schallplattenstunde. — 21.15 Musikalische Komödie. — 3 ü r i c h 19.25 Volkskonzert. — 20.35 Konzert. — 21.10 Buntes. — 8 r a g 19.40 Sargophon-Solo. — 20.05 Konzert der Tschechoslowakisch-Jugoslawischen Liga. — 3 t a l i e n i s c h e R o r d g r u p p e 19.20 Nachrichten, Schallplatten. — 20.30 Operette. — M ü n c h e n 19 Musik unserer Zeit. — 8 u d a p e s t 19.30 Oper. — 23 Französischer Vortrag. — 8 a r j a u 20.15 Symphoniekonzert. — D a v e n t r y 19.30 Vieder von Berlioz. — 22.20 Grammophon. — 22.50 Radiospiel. — D e u t s c h l a n d i e n d e r 19 Konzert. — 20 Vorbereitung zum Skilaut. — 20.30 Fußballabde.

Samstag, 2. Dezember.

9 j u b l i a n a 12.15 Schallplatten. — 18 Schallplatten. — 19 Philosophie. — 19.30 Außenpolitische Ereignisse. — 20 Orchesterkonzert. — 8 e o g r a d 11 Schallplatten. — 12.05 Konzert des Funtorchesters. — 17 Opernarien. — 19 Mauderei. — 19.30 Violinvortrag. — 20.10 Bunter Abend. — 22.15 Europalibetragung. — W i e n 11.30 Schallplatten. — 12 Mittags-

konzert. — 15.15 Italienisch. — 15.40 Man dollmentkonzert. — 16.20 Das Glück des kleinen Lebens. — 17.10 Nachmittagskonzert. — 18.45 Volkslieder. — 20 Wiener Künstler. — 8 r e s l a u 19 Leichte Musik. — 20 Volksstück. — 22.30 Bunter Abend — 8 t r a k u r g 21 Pressechau. — 21.30 Filmübertragung. — M ü h l a d e r 19 Leichte Musik. — 20 Ein Walzer muß es sein. — 8 u k a r e 20.30 Hörer Post-Gesang. — 21.15 Eingende Säge. — R o m 18.40—20.15 Nachrichten, Schallplatten. — 20.45 Militärkonzert. — 3 ü r i c h 19.20 Grammophon. — 20 Hölmländer-Abend. — 3 t a l i e n i s c h e R o r d g r u p p e 19 Nachrichten, Schallplatten. — 20.40 Bunter Abend. — M ü n c h e n 19 Leichte Musik. — 20 Ein Walzer muß es sein. — 8 u d a p e s t 19 Konzert. — 20.15 Abschied vom 20. RW-Sender. — 21 Feierliche Eröffnung des Großsenders. — 8 a r j a u 20 Leichtes Konzert. — 21.20 Chopin-Musik. — D a v e n t r y 21 Jod-Bylton-Band. — 22.10 Klavierkonzert.

## Bücherchau

5. **Al, ein modernes Mädchen.** Ein Tagebuch von Emanuela Matti Loewentreu. Bergstadtverlag W. G. Korn, Breslau. In diesem Buch für reifere junge Mädchen, welches den Kampf der modernen Tochter mit den veralteten Ansichten der Mutter schildert, steckt viel Wahres und Richtiges. Diese Tagebuchblätter sollten alle heranwachsenden Mädchen lesen und sich mit 18's Ergebnissen und Erfahrungen auseinandersetzen. Preis in Leinen Mk. 1.80.

5. **Yves.** Roman von Ruth Schumann. Verlag Kösel & Pustet, München. Ruth Schumann hat sich eine ganz neue Technik des Romans verschafft. Sie zeigt ausschließlich das Wesentliche. Lähmende Bindglieder zwischen den einzelnen Szenen fallen weg. So erleben wir nur die Höhepunkte der Handlung. Und jede einzelne Szene ist wiederum sorgfältig von allem Nebenächlichem befreit. Ihre Sprache ist reich, aber stets verhalten, knapp in der Schilderung.

5. **Reilin Laurans Tochter.** Roman von Sigrid Undset. Angekürzte wohlfeile Ausgabe in einem Band. In Leinen Mk. 6.50. Verlag Knetten und Voening, Frankfurt a. M. In diesem Roman beschwert die geniale Dichterin ein großes, einfaches, ein unentrinnbares und zwingendes Schicksal. Die Urphänome des Daseins, Geburt und Tod, Eltern- und Kindchaft, Leid und Liebe und Haß, Leidenschaft und Verzicht, Irrium und Schuld, Freiheit und Verdringung, Kampf und Versöhnung, Blutverbundenheit und Herzensblindheit, alle diese unwandelbaren Dinge alles Menschens sind in ihrer ganzen Naturhaftigkeit gestaltet. Nach wenigen Seiten schon, hat uns diese große starke Dichtung ganz im Bann. Fernes, fremdes Schicksal trifft unser eigenes Fleisch und Blut. Unaufhaltsam wird man vom Fluß der Erzählung hingerissen, die mit einfachen Mitteln aufgebaut, das Interesse des Lesers ständig wachhält.

# Hätt' ich dich nie gesehen!

## ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Übersetzung durch E. Wörmann, Romanzentrale, Stuttgart.)

60

Dem Erich Lobenwein, der nur wenige Tage bleiben konnte, hatte keine Zeit, zu warten. Er würde eine Unterredung unter allen Umständen herbeiführen, und sie würde geschlungen sein, persönlich mit ihm zu verhandeln.

Ihr schauderte, Sie fühlte, das ging über ihre Kraft, dem waren ihre Nerven nicht gewachsen! Schreiben, ja — aber Auge in Auge! Nein, das war unmöglich!

Draußen ging die Sonne auf mit goldenem Glanz. Ein klarblauer Himmel, wie man ihn lange nicht gesehen, spannte sich über die Welt, der wilde Föhn war zum sanften Frühlingslüftchen abgestaut.

Ne öffnete das Fenster und beugte sich weit hinaus. Dann spürte sie einen scharfen Luftzug. Die Tür hinter ihr war geöffnet worden. Sie fuhr herum. Sophie stand da, eine Dose in der Hand.

Hastig rief sie auf.

„Komme sofort, benötige dich dringend.“

Tante Freda.“

Tränen stürzten aus Altes Augen, die kramartige Spannung ihrer Nerven löste sich. Gottlob, nun konnte sie fort! Am neun Uhr ging der Zug. Gerade noch Zeit, um das Nötigste zu packen und sich anzukleiden. Sophie erhielt die nötigen Befehle. „Und natürlich begleiten Sie mich zur Bahn!“ schloß sie.

„Und dann? Was geschieht mit mir?“ fragte die Jungfer, die seit langem hatte kommen sehen, was jetzt geschah, und überzeugt war, daß ihre Herrin beabsichtigte, nicht mehr in das Haus Lobenwein zurückzukehren.

„Ja, richtig, das hätte ich beinahe vergessen“, antwortete sie, sich tiefer über ein Schubfach ihres Schreibtisches beugend, das sie gerade leerte. „Nun, ich denke, Sophie, ein Urlaub von einigen Wochen wird Ihnen ganz erwünscht sein. Sie können ihn hier im Hause oder auch in Ihrer Heimat verbringen, wie es Ihnen beliebt. Und dann, denke ich mir, könnten Sie bei Frau Münzberg an Jannys Stelle treten — Sie wissen doch,

daß Frau Münzbergs Jungfer Witte Mal heiratet?“

„Ja, aber wenn gnädige Frau dann von Udendorf zurückkommen, haben doch gnädige Frau keine Bedienung!“

„Ne beugte sich noch tiefer über das Schubfach.“

„Ich weiß noch gar nicht, wann ich zurückkommen werde. Vielleicht bleibe ich über den Sommer in Udendorf. Und dann werden wir schon Rat schaffen. Reinesfalls benötige ich Sie so dringend, da mich ja im Notfall Maria ganz gut bedienen kann. Die Hauptsache ist, ob Sie überhaupt zu Frau Münzberg wollen, Sophie.“

„O ja, gern!“

„Schön, das ist also abgemacht. Ich werde nachher noch rasch ein paar Zeilen an Frau Münzberg schreiben. Die tragen Sie noch am Vormittag hin. Dann noch etwas, Sophie: hier ist ein Brief an meinen Mann, der ihm nach meiner Abreise zu übergeben ist. Er ist wichtig. Es — befinden sich Verrechnungen darin. Vergessen Sie ihn also nicht!“

„Gnädige Frau können sich verlassen, daß alles richtig bestellt wird.“

32. K a p i t e l.

Klaus Lobenwein pflegte ein halb acht zu frühstücken und da Tante Sabine nun wieder genesen war, leistete sie ihm dabei Gesellschaft. Beide waren nicht wenig erstaunt als heute plötzlich sie erschien, schon sitz und

fertig für die Reise gekleidet und ihnen mitteilte, daß sie nach Udendorf müsse. Dabei legte sie das Telegramm von Frau Stippowig vor.

Lobenwein schüttelte den Kopf.

„Du — das ist aber wirklich bedauerlich! Frau Stippowig wird doch hoffentlich nicht erkrankt sein!“

Tante Sabine war ganz außer sich vor Bestürzung.

„Nein, aber so etwas! Gerade jetzt mußt du fort, wo Erich die paar Tage hier ist! Der arme Junge! Er hat sich gewiß schon mächtig gefreut auf das Beisammensein mit dir! Und so rasch mußt du fort? Schon mit dem Kennzettel? Hast du denn schon gepackt? Wann kam die Dose? Nimmst du Sophie mit? Nicht? Na freilich, ihr habt ja Leute genug in Udendorf — und so lange wirst du ja auch nicht bleiben! Hast du wohl genügend warme Sachen mit, Kind? Der Frühling ist eine klägliche Zeit...“

So wirbelte es durcheinander von Sabines Lippen und sie hatte Mühe, alle Fragen zu beantworten.

„Aber nicht wahr, du kommst doch recht bald wieder?“

„Wer will denn verreisen?“ fragte in diesem Augenblick eine Stimme von der Tür her. Erich Lobenwein war eingetreten und hatte die letzten Worte Tante Sabines gehört. Dann erblickte er sie im Reisekleid mit Hut und Schleier.

## Musik

### Richard Wagner- und Hugo Wolf-Gedenkfeste

Am 2. Dezember um halb 21 Uhr veranstaltet der „Gesangverein der deutschen Winderheit in Ptuj“ eine große Gedenkfeste zu Ehren des großen Meisters Richard Wagner und unseres heimischen Komponisten Hugo Wolf. Ungefähr 200 Personen wirken ausübend an der Veranstaltung mit, sodaß das Fest eine ausdrucksvolle Kundgebung der Verbundenheit mit den unvergänglichen Werken größten deutschen Kunstschaffens zu werden verspricht. Die musikalische Leitung des Abends liegt in den Händen der Herren Dr. Frh. Z a n g g e r, Prof. Hermann Kr i s t i c, E. B l e c h i n g e r und Dr. E. B u z a r.

In liebenswürdiger Weise wirken an der Veranstaltung mit das Brandl-Trio, die Schwesternvereine Maribor und Celje sowie das Vereinsorchester des Gesangvereines Celje.

Zum Vortrage gelangen Chöre aus „Tannhäuser“, „Der Fliegende Holländer“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, ferner Lieder von Richard Wagner u. Hugo Wolf. Man kann feststellen, daß die Auswahl, so große Anforderungen sie auch an die Aus-

übenden stellt, außerordentlich glücklich getroffen ist, indem sie dem Zuhörer wohl das Schönste aus den Werken der beiden Meister bietet, was innerhalb des Rahmens eines Gesangvereines geboten werden kann.

Die Öffentlichkeit sieht diesem hervorragenden musikalischen Ereignis mit allergrößtem Interesse entgegen.

Karten sind im Vorverkauf bei der Ka. Brüder S i a m i t i c, Ptuj, und an der Abendkasse erhältlich.

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 3. Dezember wird im Pestsale um 10 Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst und anschließend um 11 Uhr ein Kindergottesdienst stattfinden.

p. **Sokol-Akademie.** Der Sokolverein in Ptuj veranstaltet am Staatsfeiertag um 15 Uhr im Stadttheater eine große Festakademie, bei der auch Herr Prof. R u s sowie das Orchester der „Glasbena Matice“ mitwirken werden. Der Veranstaltung geht um 11 Uhr im „Karodni dom“ eine Festigung des Sokolvereines voran.

### Im Regen.

„So ein Wetter! Und meine Frau ist ohne Regenschirm ausgegangen!“ — „Nach dir nichts daraus, sie wird in einem Geschäft untergeschlüpfen.“ — „Das befürchte ich gerade!“

## Gute Schuhe - niedrige Preise

### Kindern für Schnee und Kot

25.-



Warme Hausschuhe für Frauen Din 29.- für Herren 39.-.

45.-



Da haben Sie für besonders lebhaft Knaben gute Schuhe aus starkem durchgefetteten Leder mit dauerhafter Gummisohle. Größe 35-38 Din 59.-.



59.-

Größe 23-26. Modell 9892-82 Für lebhaft Schüler und Schülerinnen für Regen, Schnee und Kot. Diese Gummistiefel brauchen nicht geputzt zu werden, sie lassen sich einfach mit Wasser abwaschen. Größe 27-34 Din 79.- Für Frauen Din 99.-.

### Den Frauen für jede Gelegenheit



49.-



Geschmackvolle Dekolleté-Schuhe aus feinem Samt oder Lastin. Keiner Dame dürfen diese in der Garderobe fehlen.

69.-



In diesen Schneeschuhen können Sie bei schlechtestem Wetter ausgehen. Lederschuhe und Füße bleiben vollkommen trocken. In diesen Schneeschuhen tragen Sie unsere Lastinschuhe zu Din 49.-.

59.-



Schwarz oder braun aus Samt kombiniert mit Leder. Elegant und bequem für jeden Fuß und jede Geldtasche. Sie können diese in Schneeschuhen tragen.

29.-



Unsere warmen Spezialhausschuhe „ZEPE“, für Arbeit, im Hause und Hof, am geeignetsten. Sie haben Gummisohlen und sind daher wasserdicht. Für Kinder Din 25.-, für Herren 35.-.

129.-



Eleganter Lackschuh mit geschmackvoller Verzierung. für jede Gelegenheit geeignet.

99.-



Bequeme aber elegante Schuhe aus warmem Wolltuch mit Krimmrandverzierung. Für empfindliche Füße in Winterzeit unerlässlich.

### Den Herren bei der Arbeit u. in Gesellschaft



39.-

Ihre Gesundheit und die teuren Lederschuhe schützen am besten unsere Gamaschen. Sie werden immer trockene Füße und reine Wohnung haben. Wir garantieren für gute Qualität.



129.-

Eleganter Schuh, rahmengenäht, aus bestem Box mit Ledersohle und Absatz.

149



Die Schuhe des eleganten Herrn für Gesellschaft und Tanz, aus Lack mit Sämschmischkombination.

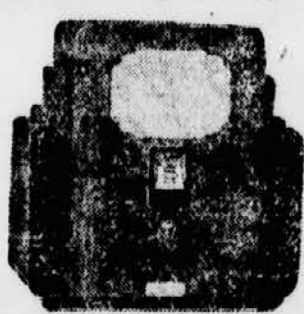
149.-



Elegante Schuhe aus Kalbbox, der Oberteil mit warmem Tuch kombiniert. Wegen ihrer Vornehmheit »Diplomatenschuhe« genannt.

# Bata

## Alle Welt spricht vom Hexodensuper!



### 6-Röhren-Super SLORD

mit Hexoden- und Fadjaq-Automatik  
Preis 6800.-  
35% 2380.-  
4+20.-

200 - 2000 m

Allgemein weiß man, daß in keinem Marktapparat so wertvolles und dauerhaftes Material eingebaut ist, als in SLORD-Apparaten.

Auch kann kein Händler ausländischer Apparate für den gleichen Preis auch nur ähnliches bieten als wir beim direkten Verkauf aus der Werkstätte, denn der Zoll, Luxussteuer, Vertretergebühren erhöhen den Preis ausländischer Apparate auf das 5- bis 6-fache des Erzeugungspreises.

Gewisse Leute arbeiten daher mit Unwahrheit und unlauteren Mitteln gegen uns. Wir sind nicht geneigt, dies ruhig zu dulden und schreiben eine

### Beurteilung von 2000 Din

aus für die Nennung von einwandfreien Zeugen unlauterer Behauptungen durch die Konkurrenz, die zur Bestrafung führt.

Im Sinne des Gesetzes ist strafbar jede Aussage, durch die das Interesse des Käufers an unseren Apparaten vermindert wird, zum Beispiel:

daß wir nicht die allmodernsten und empfindlichsten Meßgeräte zur Prüfung und Abstimmung der Apparate haben;

daß unser techn. Leiter nicht zu den hervorragendsten und erfahrensten Fachingenieuren gehört;

daß unsere Röhren vorzeitig durchbrennen (wir verwenden die besten Röhre der Welt: die neuen Telefunkenröhren mit billigeren Kathoden);

daß wir nicht das denkbar beste liefern, das dem heutigen Stande der Technik entspricht;

daß irgend ein anderer Apparat in der Güte dem unseren überlegen ist usw.

## SLORD

Ing. Mlaker Slov, Maribor, Gosp. 20

## Kartoleum

der billigste Belag für schlechte Fußböden  
per m<sup>2</sup> Dinar 30.-

„Weka“, Maribor  
Aleksandrova c. 15



### DIE BESTEN STRÜMPFE!



Hand-, Akten und Reisetaschen, Briefkästen, Geldbörsen, Tabakbeutel, Koffer, Rucksäcke, Gamaschen usw. sind immer die passendsten Nikolageschenke u. Weihnachts-Geschenke.

Grosse Auswahl u. billige Preise bei

Ivan Kravos  
Aleksandrova cesta 1. 1457.

### Bekanntgabe!

1. Seichfleisch per Kilo Din 12.-

Zu haben beim Stand 6 vor der Volika kavarna am Glavni trg, jeden Samstag. 14.05



## Baumaterialien

Türen und Fenster, Dachstuhlholz, Träme, alte Ziegel usw.

beim Abtrag der Häuser Meljska cesta 75

billig zu verkaufen!

Rudolf Kiffmann, mestni stavbenik, Maribor



## Den Sammlern der hübschen Nestle-Bilder,

welche des Album „Cudeži iz vsaega svota“, Band I, noch nicht komplettiert haben, werden die fehlenden Bilder auf Verlangen kostenlos zugesandt durch

NESTLE, Pošt pret. 371, ZAGREB

